

HEIDECKER WECKER



Das Mitteilungsblatt des SPD-Ortsvereins Heideck

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
bei meiner politischen Rückschau auf das Jahr 2015 mit den dominierenden Planungen für die Renovierungen des Freibades und des Kanals in Schloßberg mit seinen großen Haushalts-Anteilen gab es auch noch andere wichtige Themen:
Für die Sicherheit unserer Bürger wurde in einem 5-jahres Plan die Modernisierung der Stützpunkt- und Ortsteilwehren mit Lösch-Fahrzeugen bzw. – Anhängern beschlossen.
Die Bezuschussung der Kindergartenplätze, sei es für den katholischen oder den städtischen, dem Kinderhort

und der Kinderkrippe, genauso wie die Mittagsbetreuung der Schulkinder liegt mir besonders am Herzen und ist ein wichtiger Bestandteil im Haushalt.
Mit der Planung des Windparks zwischen Liebenstadt und Haag wurde ein Zeichen gelebter Demokratie gesetzt.
Heidecks Bürger entschieden sich klar gegen die Windkraftanlagen.
Nachdem Weihnachten vor der Tür steht, darf ich mir für 2016 auch was wünschen: bezahlbare Kanalrenovierungsgebühren für Schlossberg, der Start der Sanierung des Freibads, eine sinnvolle Beschilderung unserer Wanderwege und auch die

Wiederbesetzung des Bauamtsleiters, Es gibt viel zu tun, packen wir es an.

Wir wünschen allen friedliche Weihnachten und ein gesundes, erfolgreiches 2016.



Über „Aktive Heidecker Bürgerbeteiligung“ zur Abstimmung über den Bau der Windkraftanlagen freute sich Landrad Herbert Eckstein beim traditionellen politischen Frühstück der Heidecker SPD.
Zwar müsse zur Stabilisierung der Energieversorgung Energie dezentral erzeugt werden, ein Standort muss aber mit Bedacht und in Einklang mit der Bevölkerung gewählt werden.
In seinem Streifzug ging er auf die aktuelle politische Lage im Bund, Bayern und natürlich regional ein.
Lob durften die Heidecker erfahren, weil sie durch gezielte



Maßnahmen Heideck immer attraktiver machen. Das Engagement der Heidecker ist vorbildlich. So unterstützt der Landkreis gerne mit Radwegen oder Fahrbahnteilern an Kreisstraßen.
Die vorteilhafte Bevölkerungsstruktur Heidecks erkennt man

an der Steigerung der Einkommenssteuer. Die Einnahmen der Gewerbesteuer schwanken von Jahr zu Jahr. Den ÖPNV betreffend forderte Eckstein eine flexible Lösung.

Seinen Dank schickte der Landkreischef an die Heidecker, weil sie aktiv mithelfen, Flüchtlinge dezentral unterzubringen, dies sei die sinnvollste Lösung. Der Flüchtlingsstrom war vorhersehbar, auch wenn die große Politik dies nicht wahr haben wollte.
Zur B 131 neu hat der Landkreis klar Stellung bezogen: diese unsinnige Planung gehört vom Tisch.



Ausgabe Dezember 2015 V.i.S.d.P. Maria Brunner
www.SPD-Heideck.de

SPD im Landkreis diskutierte zur europäischen Flüchtlingspolitik

Zu einem Diskussionsabend zur europäischen Flüchtlingspolitik mit der regionalen Europaabgeordneten Kerstin Westphal hatten die SPD im Landkreis Roth und der SPD-Ortsverein Rednitzhembach eingeladen. Auch wenn die Hauptreferentin krankheitsbedingt absagen musste, der regen und konstruktiven Diskussion tat dies jedoch keinen Abbruch.

Im Gegenteil, in der vom SPD-Kreisvorstandsmitglied Marcel Schneider moderierten Diskussion berichteten unter anderem die Asylhelferkreise aus Rednitzhembach und Schwanstetten aus ihrer täglichen Arbeit mit den hier vor Ort untergebrachten Asylsuchenden. Dabei brachen sie eine Lanze für das bürgerschaftliche Engagement, könnten sich beide Helferkreise doch über zahlreiche freiwillige Mitarbeiter freuen, aber auch für die regionale Politik und Verwaltung, die auf dem kurzen Dienstweg immer Lösungen für etwaige Probleme parat hätten. Weniger Lob gab es jedoch für die überregionale Politik in Bayern, Deutschland und Europa, kritisierten zahlreiche Diskutanten doch die offensichtliche Konzeptlosigkeit zur Integration der bei uns Schutzsuchenden Menschen, aber auch die fehlende Solidarität unter den europä-

schen Ländern, die es trotz mehrfacher Treffen auf höchster Regierungsebene noch immer nicht schafften, eine gerechte Lastenverteilung zu realisieren. Sehr emotional war der Erfahrungsbericht einer Familie, die einen minderjäh-



Marcel Schneider, Ulrike Fink und Sven Ehrhardt beim SPD-Diskussionsabend

rigen afghanischen Jungen, der auf dem Fußweg nach Deutschland geflohen ist, bei sich in der Familie aufnahm. Marcel Schneider beklagte vor allem die "rhetorische Brandstiftung", mit der Politiker aus der AfD, zum Teil aber auch aus der CSU, mit verallgemeinerten

oder nachweislich falschen Aussagen eine flüchtlingsfeindliche Stimmung erzeugten. Der Georgensgmünder Bürgermeister Ben Schwarz erteilte der Diskussion um eine Obergrenze für Flüchtlinge eine klare Absage: "Das Grundrecht auf Asyl kennt keine Obergrenze" und forderte stattdessen mehr Unterstützung für die Kommunen und Landkreise, die für letztendliche Unterbringung der Asylsuchenden zuständig sind und die "Integration vor Ort" bewerkstelligen müssten. Der SPD-Kreisvorsitzende Sven Ehrhardt sah die Flüchtlingsfrage als eine "schwierige Bewährungsprobe" für Europa, ließen sich Lösungen zur Verteilung oder zur Bekämpfung der Fluchtursachen doch nur auf europäischer Ebene realisieren. Die Diskussion mit der Europaabgeordneten Kerstin Westphal soll zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden. Zudem planen die Sozialdemokraten im Landkreis Roth gemeinsam mit ihren regionalen Abgeordneten im Land und Bund zukünftig noch stärker das Gespräch mit den Asylhelferkreisen zu suchen, um deren Sorgen und Nöte weiter zu tragen, aber auch –wo es möglich ist– schnelle Unterstützung für die wichtige Arbeit der Freiwilligen zu leisten. ■

Söders Aussagen sind eine Einladung an die extreme Rechte!

Unsere Betreuungsabgeordnete im bayrischen Landtag und stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende verurteilt Minister Söders Angriff auf Flüchtlinge in Zusammenhang mit den Anschlägen von Paris.

Schmitt-Bussinger: „Indem er die Terroristen des grauenvollen Anschlags von Paris in Zusammenhang mit einer härteren Gangart gegenüber Flüchtlingen bringt, disqualifiziert Söder sich selbst. In einer Zeit brennender Flüchtlingsheime und unverschämt auftretender Rechtsextremer sind seine Äußerungen unverantwortlich und eine Einladung an



die extreme Rechte. Eine solche Haltung löst keine Probleme, sie schafft – angetrieben durch Söders üblichen Drang, aus der Masse hervorstechen – noch mehr Hass. Sein Wunsch nach Aufmerksamkeit ist wieder einmal

in Erfüllung gegangen, er hat sich aber selbst bloßgestellt.

Wir dürfen die flüchtenden Menschen nicht darunter leiden lassen, dass sie aus Regionen geflohen sind, aus denen der Terror in die Welt getragen wurde. Sie sind vor den Mördern geflohen, die in Frankreich gemordet haben. Flüchtlinge unter Generalverdacht zu stellen, ist unverantwortlich und löst keine Probleme. ■

Lichterkette gegen Fremdenfeindlichkeit zum Jahrestag des 09. Novembers

Auch in diesem Jahr organisierte die SPD im Landkreis Roth anlässlich des Jahrestages der Reichspogromnacht wieder ihre traditionelle Lichterkette gegen Fremdenfeindlichkeit. Über 200 Menschen aus allen Parteien folgten der Einladung, gemeinsam ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz zu setzen.

Der SPD-Kreisvorsitzende Sven Ehrhardt zeigte sich in seinem Grußwort schockiert, dass in Deutschland brennende Flüchtlingsheime wieder zur traurigen Realität gehören würden. Der Zuspruch zu Pegida und Co. zeige leider, dass die Ablehnung und Skepsis gegenüber Flüchtlingen in breiten Bevölkerungsschichten angekommen sei. Dem müssten alle demokratischen Kräfte entgegenwirken. Positiv stimmte ihn jedoch das große ehrenamtliche Engagement, das vielerorts in den Asylhelferkreisen geleistet werde. Ehrhardt, wie auch die nachfolgenden Redner, unter ihnen die stellvertretende Landrätin Dr.

Hannedore Nowotny und der Rother Bürgermeister Ralph Edelhäuser, dankten den zahlreichen Helfern, die sich für die Schutzsuchenden einsetzten. „Zwischen dem Helferkreis und der Kommune passt kein Blatt“, so Edelhäu-

die Organisation ihres Helferkreises, warben aber auch um neue Freiwillige.

Anschließend berichteten mehrere Flüchtlinge über ihre Erfahrungen in Deutschland. Sie erzählten von der Angst, mit der sie anfangs nach Deutschland kamen. „Ohne den Helferkreis wären wir verloren gewesen“, gab eine Rednerin offen zu. Beim Dank für die große Unterstützung versagte ihr anschließend die Stimme. Der evangelische Pfarrer Dr. Joachim Klenk berichtete aus der kirchlichen Arbeit, mit der versucht werde insbesondere jungen Flüchtlingen bei der Bewältigung ihrer Traumata zu helfen.



Über 200 Menschen kamen in diesem Jahr zur Lichterkette gegen Fremdenfeindlichkeit auf den Rother Marktplatz. Auch Asylsuchende berichteten über ihre Erfahrungen.

ber. Dr. Nowotny zeigte sich stolz darüber, dass die Unterstützung der Asylsuchenden in Roth so gut funktioniert.

Die Sprecher des Rother Asylhelferkreises, Leonhard Weiß und Edgar Griese gaben den Zuhörern einen Einblick in

Die Lichterkette gegen Fremdenfeindlichkeit ist mittlerweile Teil der Veranstaltungsreihe „Roth ist bunt“ der Stadt Roth, mit der ganzjährig für Weltoffenheit und Toleranz geworben wird. ■

Fröhliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!



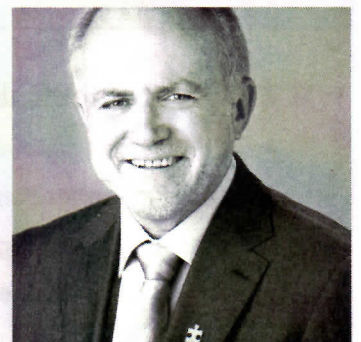
Sven Ehrhardt



Christine Rodarius



Ben Schwarz



Herbert Eckstein

Wünschen wir Ihnen im Namen des SPD Kreisvorstandes, der SPD Kreistagsfraktion, unsers Landrats und unserer Betreuungsabgeordneten im Land und Bund.

Besondere Ehrungen

Im Zuge der letzten Mitgliederversammlung freuten sich die Vorsitzende Maria Brunner und die Kreisrätin Ursula Klobe, langjährigen Mitgliedern die SPD Urkunden und Anstecknadeln überreichen zu können.

So wurde sich bei Andreas Fertyk für 10 Jahre, Maria Brunner, Horst Säckl und Franz Reimer für 20, Manfred Schwalbe für 25 und Marie Heinlein für ganze 40 SPD-Zugehörigkeit bedankt.

Maria Brunner, einzige SPD Stadträtin, berichtete über die Stadtratsarbeit, die Vereinsveranstaltungen und ihre Aktivitäten als Mitglied im Arbeitskreis Tourismus.



Ursula Klobe, stellv. Kreisvorsitzende und Thalmässings 2. Bürgermeisterin, konnte die Anwesenden in Sachen B131 und Windrädern auf den aktuellen Stand bringen.

„Dass die Heidecker mit dem Bürgerentscheid über die Windräder abstimmen konnten, zeigt gelebte Demokratie“, so Ursula Klobe.

Spielplatz am nördlichen Stadtgraben: Anregungen erwünscht!

Der zentral gelegene Spielplatz soll eine Anlaufstelle und ein Treffpunkt für Heidecks Nachwuchs sein. Aus diesem Grund steht eine umfassende Renovierung an. Wo können Gestaltungsvorschläge besser herkommen als von den Kindern selbst?

Liebe Kinder, nun seid Ihr an der Reihe: gebt Maria Eure Vorschläge, sie wird dann versuchen, sie mit dem Stadtrat umzusetzen. Wenn Ihr schon Bilder von Euren Wunschgeräten habt, wäre das prima.
Tel.: 09177 1717



WWW.SPD-Heideck.de

- Du willst mehr bewegen
- Du willst mehr erfahren
- Du willst Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeit

mach Dich stark für Heideck und werde Mitglied in der Mitmachpartei

werde Mitglied in der SPD



***Wir wünschen Ihnen allen ein frohes, friedliches Weihnachtsfest,
sowie Gesundheit, Glück und Erfolg im neuen Jahr.***

Ihr SPD - Ortsverein Heideck